

Klettereien zwischen Sorgschrofen und Zinken

Charakter:

Schöne mittelschwere bis schwere Wanderung in alpinem Gelände. Teilweise Klettersteige.
Nicht geeignet für Personen ohne Kletter-Erfahrung und/oder mit Höhenangst!
Die Anstrengungen werden durch einen super Ausblick von den beiden Gipfeln aus belohnt.

| | |
|------------------------|--|
| Gehdauer: | ca. 5 Std. |
| Weglänge: | ca. 10 km |
| Höhenlage: | 1.013 – 1.636 m |
| Höhendifferenz: | ca. 750 m |
| Ausgangspunkt: | Kostenpflichtiger Wanderparkplatz am Ortauseingang von Unterjoch |

Wegbeschreibung:

Die Wanderung beginnt am Parkplatz am Ortseingang von Unterjoch.

Zunächst spazieren wir durch die Ortschaft Unterjoch. Ziel ist die **Pfarrkirche** von Unterjoch.

Dort angekommen laufen wir unterhalb der Kirche links und halten uns dabei an den **Wegweiser Richtung Sorgschrofen**. Unser Weg führt durch einen Wald wobei wir ersten Teil des Weges die ersten Höhenmeter leicht überwinden. Im zweiten Teil verläuft dieser Weg, sogar relativ eben. So erreichen wir stressfrei nach einer guten Stunde den Waldrand und treten hinaus auf eine Bergwiese. Mitten in der Wiese steht vor uns ein Wegweiser, der uns besagt, dass wir uns schräg aufwärts halten sollen. Über die Wiese laufend treffen wir nach einigen hundert Metern auf einen Pfad, dem wir weiter folgen. Dieser führt uns wieder für kurze Zeit durch den Wald bevor wir ein gutes Stück weiter oben auf der gleichen Bergwiese wieder aus dem Wald heraustreten. Oberhalb von uns liegt die Alpe Alpele. Hier angekommen, haben wir ungefähr die ersten 300 Höhenmeter geschafft.

Die nicht bewirtschaftete Alpe lädt zu einer kurzen Pause ein, denn weitere 300 Höhenmeter bis zum Sorgschrofen stehen uns noch bevor.

Hinter der Alpe stoßen wir auf einen Skihang des Skigebiets von Jungholz.

Rechts oberhalb von uns können wir unsere beiden Ziele schon gut sehen.

Schon wenige Minuten, nachdem wir die Alpe hinter uns gelassen haben, erreichen wir die Bergstation eines Skilifts. Wir wählen nun einen Pfad oberhalb der Bergstation des Lifts, der uns in Serpentina in kurzer Zeit weiter nach oben führt. Oben angekommen, wird der Weg wieder etwas breiter und wir folgen ihm, vorbei an einer Sendestation, bis wir ein relativ steiles felsiges Feld unterhalb des Sorgschrofen erreichen.

Hier darf nun jeder sein Klettergeschick unter Beweis stellen, um den Sorgschrofen zu erklimmen. Um das letzte steile Stück bis zum Gipfel des **Sorgschrofen** sicher erreichen zu können, hilft uns ein Stahlseil.

Am Gipfel angekommen, hat man eine super Aussicht auf die umliegenden Gipfel des Allgäus und des Tannheimer Tals.

Gegenüber vom Sorgschrofen liegt der Zinken, der deutsche Bruder des österreichischen Sorgschrofens.

Achtung: Wer bereits Probleme beim Erklimmen des Sorgschrofens hatte, sollte lieber den gleichen Weg zurück gehen und nicht weiter zum Zinken laufen !

Um zum Zinken zu gelangen, nehmen wir den mit einem Stahlseil gesicherten Weg nahe des Gipfelkreuzes, der uns zunächst wieder ein gutes Stück bergab führt.

Danach führt der Weg entlang von Felswänden hin zum Zinken.

Kurz vor dem Zinken, müssen wir ein sehr enges Felsportal durchqueren. Wem dieses Portal zu eng ist, der nimmt den Weg der unterhalb um den Felsen herum führt.

Danach ist es nicht mehr weit bis zum Zinken.

Noch einige felsige Passagen (alle mit einem Stahlseil gesichert) führen uns zu einem weiteren Felsportal, durch das wir hindurch klettern müssen und kurz darauf haben wir den Gipfel des **Zinken** erreicht.

Auch der Zinken glänzt mit einem gewaltigen Ausblick.

Für unseren Rückweg müssen wir zunächst die Felsen wieder komplett hinunter klettern.

Danach halten wir uns auf dem Weg rechts, der uns zurück nach Unterjoch führen wird.

Die Beschilderung ist hier etwas mager, dennoch halten wir uns einfach an den Weg, der uns durch ein Waldstück und dann über einen Wiesenhang zu den **Zehrenhöfen** führt. Über das Sträßchen erreichen wir schon bald **Unterjoch**.

Ab der Pfarrkirche von Unterjoch ist es dann nur noch ein Katzensprung bis zum Wanderparkplatz am Ortseingang.

von M. Hannig, Juni 2008